

# Sind wir im Notfall gerüstet?

FDP wünscht sich Katastrophenschutzplan – Bürgermeister lädt zum Werkstattgespräch ein

**Dreieich** – Der tagelange Stromausfall in Berlin ist allen noch gut in Erinnerung – auch die Nachbarstadt Neu-Isenburg hatte in dem noch jungen Jahr bereits einen größeren „Blackout“. Dieses Szenario hat die FDP auf den Plan gerufen, sich von der Stadt Dreieich ein „kommunales Blackout-Vorsorge und Resilienzkonzept“ zu wünschen. FDP-Fraktionsmitglied Peter Schetzkens hält im Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Energie ein flammendes Plädoyer für die Sicherstellung der kommunalen Handlungsfähigkeit von Verwaltung, Feuerwehr, Rettungsdiensten, Stadtwerken und DLB im Falle eines Stromausfalls. „Sind wir im Notfall gerüstet? Was ist, wenn wir Hilfe brauchen und das technische Hilfswerk kommt nicht? Auch wenn ich sicher bin, dass wir fähige Leute haben, wir müssen Katastrophenschutzübungen machen“, fordert der Liberale.

Der Kreis Offenbach hat die Feuerwehren als Katastrophenschutz-Leuchttürme bestimmt. „Aber wir haben dort in Götzehain und Offenthal Notstromaggregate, die nicht angeschlossen sind“, nennt Schetzkens zwei Beispiele. „Es geht mir nicht darum, hier herauszustellen, dass etwas schiefgelaufen ist. Mir geht es darum, es besser zu machen, damit wir, wenn wir in einer Notsituation kommen, auch gerüstet sind“, so Schetzkens weiter. Er wünscht sich einen klaren Plan, der die kritische Infrastruktur identifiziert und priorisiert, eine Sicherstellung der Kommunikation und den Schutz besonders vulnerabler Bevölkerungsgruppen, wie beispielsweise Senioren. Schetzkens bringt auch das Sondervermögen des Bundes in die Diskussion, das für den Ausbau von Infrastruktur vorgese-



Im Notfall gibt es Warnungen über die App Katwarn – in Dreieich sind die Feuerwachen, hier die Wache an der Hainer Chaussee, die Katastrophenschutz-Leuchttürme.

NICOLE JOST

hen ist. „Wir sind gut aufgestellt“, stellt Erster Stadtrat Holger Dechert (SPD) klar. Die Verwaltung habe einen Krisenstab, der regelmäßig zusammenkommt und sich auf mögliche Notsituationen vorbereitet. „Wir haben sogar ein Schichtsystem, von Stab eins ist Bürgermeister Martin Burlon in der Leitung – von Stab zwei ich. Stromausfall ist dabei sogar nur ein Szenario, wir sprechen auch Bombenfund, Überschwemmungen oder Pandemie durch“, berichtet der Erste Stadtrat. Das komplette Equipment für eine Notlage wurde bereits zu Übungszwecken vor dem Stadtverordnetenamtssaal aufgebaut. „Es gibt klare Vorgaben aus dem Kreis und wir sind gerade dran, unsere Leuchttürme in den Feuerwehren auszubauen“, er-

läutert Dechert weiter. Er zählt die neuen Sirenen auf, die im Sommer vergangenen Jahres installiert wurden und die Stadt habe auch Starlink-Antennen (ein vom US-Raumfahrtunternehmen SpaceX betriebenes Satellitenetzwerk), um im Notfall auch bei Stromausfall kommunizieren zu können.

Bürgermeister Martin Burlon betont, dass keiner fürchten muss, dass die Stadt im Notfall nicht gut aufgestellt ist. Das Gegenteil sei der Fall: „Wir haben als Verwaltungstab in den vergangenen Jahren eng und erfolgreich zusammen gearbeitet. Sei es während der Pandemie oder auch bei der Gasknappheit zu Beginn des Ukraine-Krieges“, sagt der Verwaltungschef. Er räumt ein, dass in der Vergangenheit

vom Magistrat nicht mehr so offen kommuniziert wurde, wie der Krisenstab arbeitet. „Manche Details sollten wir auch nicht in öffentlichen Sitzungen diskutieren, weil es um kritische Infrastruktur und vertrauliche Informationen geht, die eben nicht jeder wissen muss oder soll.“

Burlon erläutert aber, dass die Ausstattung für den Katastrophenschutzfall nicht in den einzelnen Leuchttürmen, bei den Ortsteil-Feuerwehren lagert, sondern zentral in Spandringen, und dann im Notfall verteilt werden. Auch die Notstromversorgung existiere, werde regelmäßig getestet und funktioniere. „Der totale Stromausfall ist natürlich die herausforderndste Situation für uns als Stadt, weil ohne Strom eben gar nichts mehr funktioniert. Deswegen haben wir das als Verwaltung auch ganz besonders auf dem Schirm“, sagt Burlon. Die neuen Sirenenanlagen auf den Feuerwehrhäusern können im Falle eines Stromausfalls als Kommunikationsmittel genutzt werden. Auch die Überlegung, wie eine mögliche Evakuierung von Häusern oder ganzen Stadtteilen zu organisieren ist, sei Teil der Arbeit des städtischen Krisenstabes und wurde schon theoretisch durchgespielt.

Um die Stadtverordneten mit ihren Fragen abzuholen und sie auf den neusten Stand zu bringen, laden Burlon und Dechert noch vor den Kommunalwahlen zu einem Werkstattgespräch mit Stadtwerken und Stadtbrandinspektor Markus Tilmann ein.

NICOLE JOST

## Workshop mit Salsa-Rhythmen

**Dreieichenhain** – Salsa ist Ausdruck von Spaß und Lebensfreude. Dieses Tanzgefühl vermittelt Trainer Holger Marx in dem Salsa-Workshop des TSV Dreieichenhain. Am 7. und 21. März, 4. und 18. April, 2. und 16. Mai, jeweils von 19:45 bis 21 Uhr, steht er Anfänger- und Wiedereinsteiger-Paaren Schrittvariationen und Drehungen. Getanzt wird im Sportzentrum des TSV in der Koberstädter Straße 8 in Dreieichenhain. Die Rhythmen im Cuban- und New York-Stil sind lebendig und vermitteln karibisches Flair mit einer besonderen Leichtigkeit, heißt es in der Ankündigung. Die Teilnahme kostet 96 Euro pro Paar für Nichtvereinsmitglieder.

Wer mehr Informationen oder sich anmelden möchte, schickt eine E-Mail an Renate Härtl an tanzen.salsa@tsvd.de oder setzt sich mit ihr unter 0170 7706018 in Verbindung.

## Finanzausschuss trifft sich

**Dreieich** – Die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses treffen sich am Dienstag, 10. Februar, im Stadtverordnetensitzungssaal (Raum 2.01) des Rathauses, Hauptstraße 45. Auf der 17 Punkte umfassenden Tagesordnung geht es unter anderem um die Einführung einer Katzenschutzverordnung, die Aufstellung eines Bebauungsplans für das Gebiet Freiherr-vom-Stein-Straße sowie einen Grundsatzbeschluss zur Zustimmung für den Bau-Turbo. Weitere Themen sind die Überarbeitung der Klima-Förderrichtlinie, ein Prüfantrag zur Einführung eines qualifizierten Mietspiegels, der Antrag der Grünen für eine digitale Hundemarke sowie der FDP-Antrag zur Einführung eines digitalen Parkleitsystems. Die Sitzung ist öffentlich und beginnt um 19:30 Uhr.

## Kochen und plaudern

**Dreieich** – Gemeinsam ein Dreigänge-Menü zubereiten und dabei Menschen aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen kennenlernen und miteinander plaudern – das alles ist bei „Cook and Talk goes Lerncafé“ im Familienzentrum Winkelmühle, An der Winkelmühle 5, am Mittwoch, 11. Februar, möglich. Los geht es um 15 Uhr. Um Anmeldungen, damit genug Zutaten gekauft werden können, wird bis Dienstag, 10. Februar, an winkelmuehle.dreieich-rodgau@regionale-diakonie.de oder unter 06103 9875-46 oder 49 gebeten. Für die Finanzierung der Speisen wird um eine Spende gebeten.

## OGV bietet Schnittkurs an

**Dreieichenhain** – Der Obst- und Gartenbauverein (OGV) Dreieichenhain veranstaltet einen Schnittkurs an Hoch- und Halbstamm im Vereinsgarten an der Breiten Haagwegschnellse. Referent Stefan Werkmann, Fachwart im OGV Dietzenbach, erklärt am Samstag, 21. Februar, 14 Uhr wie's geht. Die Teilnahme ist kostenlos. Gäste sind willkommen.

## WIR GRATULIEREN

Ali Falay zum 70. Geburtstag.

## Infrastruktur, Wirtschaftskraft und Bildung im Fokus

Landrat Oliver Quilling als Gastredner bei CDU-Neujahrsempfang – Nährische Hoheiten zu Besuch

**Dreieich** – Die örtlichen Christdemokraten begrüßen zahlreiche Gäste zu ihrem Neujahrsempfang im Plenarsaal im Rathaus. Stadtverbandsvorsitzender Hartmut Honka heißt Stadtverordnetenvorsteherin Bettina Schmitt, Bürgermeister Martin Burlon, den ehemaligen Bürgermeister von Dreieich, Bernd Abel, sowie Kreisbeauftragten Alexander Böhn – und natürlich den Gastredner, Landrat Oliver Quilling, willkommen.

**KOMMUNALWAHL**  
15. März 2026



Bunter Neujahrsempfang: CDU-Chef Hartmut Honka (Dritter von rechts) und Gastredner Landrat Oliver Quilling (Vierter von links) mit Gästen und der närrischen Entourage.

LEO F. POSTL

Honka erinnert daran, dass es vor fünf Jahren – ebenfalls vor der Wahl – keinen Empfang gab, da die Corona-Pandemie das öffentliche Leben zum Erliegen brachte. „Wir haben diese große Herausforderung gemeistert, die gerade für die Vereine – auf die wir als Gesellschaft besonders angewiesen sind – eine recht schwierige war“, blickt der CDU-Stadtverbandsvorsitzende zurück. „Dann kam der 24. Februar 2022 und der Angriff von Putin auf die Ukraine – was uns nicht nur heute, sondern noch länger beschäftigen wird“, so Honka. „Bei mir persönlich entschuldigt

haben sich unsere Koalitionspartner SPD und FWG, mit denen wir ein anständiges und verantwortungsbewusstes Verhältnis zum Wohle unserer Stadt haben“, kommt Honka auf die Lokalpolitik zu sprechen. Hier nennt der CDU-Chef als Beispiel die Lösungsfindung zur Rettung des Faselstalls in Dreieichenhain, welcher für die Stadtgesellschaft von großer Bedeutung sei. Hier soll auch bald das entsprechende Sanierungskonzept vor gestellt werden.

Landrat Quilling hebt die Bedeutung des CDU-Stadtverban-

des Dreieich für den Kreis hervor, der bei der Zahl der Mitglieder erneut den ersten Platz im Kreis Offenbach erreicht. Quilling macht darauf aufmerksam, dass der Kreis nach dem Verlassen der Stadt Hanau aus dem Kreis Main-Kinzig nun mit seinen 360000 Einwohnern nun der größte in Hessen ist. Für die nächsten Jahre sieht der Landrat drei wichtige Säulen, die bedient werden sollen: Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur, Stärkung der Wirtschaftskraft und Ausbau der Bildung und Betreuung. „Wir haben täglich rund 110000 Ein- und

rund 120000 Auspendler aus unserem Kreis – dieser Verkehrsstrom, will bewältigt sein“, so Quilling. „Mit dem Bau der Regionaltangente West, die durch das Stadtgebiet von Neu-Isenburg führt, haben wir einen wichtigen Schritt getan“, betont er. Eine große Bedeutung hat für ihn der Ausbau von Schulen und die damit einhergehenden Betreuungsangebote. Wie er erläutert, sollen allein 22 Millionen Euro an der Schule am Hengstbach investiert werden, zudem die Wingerschule als auch Karl-Nahr Gang sowie die Gerhart-Haupt-

mann-Schule den Erfordernissen angepasst werden. Kritik gibt es am Verhalten des Bundesregierung, was die Finanzierung davor dort dictierten Verpflichtungen betrifft. „Mit einem Haushalt von fast einer Milliarde Euro haben wir ein Rekordhaushaltsvolumen, in dem der größte Posten jedoch Transferleistungen sind“, sagt Quilling. Hier kritisiert er insbesondere die dem Kreis auferlegten Unterhaltsverpflichtungen für Geflüchtete, die nach zwei Jahren noch keine Arbeit gefunden haben. Er fordert eine Verlängerung der Kostenübernahme durch den Bund. Gut aufgestellt sei man im Kreis in Sachen Sicherheit und Rettungsdienst, jedoch müsse man – ange-sichts der aktuellen politischen Weltlage – künftig mehr für den Zivilschutz tun.

Noch etwas atemlos von der Generalprobe für die Jubiläumsnarrenzunft schaut das Dreieicher Prinzenpaar mit Gefolge beim CDU-Neujahrsempfang vorbei. „Wir stehen für Brauchtum, ehrenhaftes Engagement und Zusammenhalt“, verkünden Prinz Norbert I. und Prinzessin Ewa I. Die närrischen Totalitäten haben auch einen Blick auf Menschen die Hilfe benötigen und sammeln Spenden für den Verein „KinderEngel Rhein-Main“.

LEO F. POSTL

Ali Falay zum 70. Geburtstag.